

Der Abend  
18. I. 1917

135

## Ein neues Nahrungsmittel.

### Haferreis.

Zu den aus der Not geborenen Änderungen unserer Speisekarte tritt demnächst eine neue: Der Haferreis. Der hohe Nährwert des Hafers ist bekannt; ebenso kennt man den guten Geschmack der aus Hafer hergestellten, zum menschlichen Genuß bestimmten Erzeugnisse, wie Haferflocken und Hafergrütze. Zur Hafergrütze verhält sich der Haferreis etwa so, wie zur Kollgerste der Friedenszeit die Kriegskollgerste. Die Friedenskollgerste war ein Mahlerzeugnis, die Kriegskollgerste dagegen wird bei der Herstellung sparsamer behandelt, indem sie nur im notwendigsten Maße von der Schale befreit wird und die eigentliche Frucht vollständig erhalten bleibt.

Es ist also geschälter Hafer, der uns künftig geboten werden wird. Die Bezeichnung Haferreis hat er sich dadurch verdient, daß er gleich dem Reis eine sehr vielfältige Behandlung zuläßt, auch gleich diesem sowohl als selbständiges Gericht, wie auch als Zuspelze genossen werden kann, da sein Geschmack neutral ist. Es wäre verfrüht, nach dieser Richtung in Einzelheiten einzugehen, da es noch zwei bis drei Monate dauern wird, bis der Haferreis in den Verbrauch gelangt. Die Versuche mit dem neuen Nahrungsmittel sind jedoch schon beendet und haben durchaus befriedigt. In Schottland ist Hafer seit jeher das hauptsächlichste Nahrungsmittel und die Quäker-Dats, die uns in besseren Zeiten als Feinkost angeboten wurden, sind Haferflocken englischer Bezeichnung. Man kann heute schon sagen, daß der Haferreis nicht bloß für die Kriegszeit, sondern noch darüber hinaus eine wichtige Rolle in der Ernährung der Bevölkerung der Monarchie spielen wird. Das ist auch die Absicht der Kreise, welche die Einführung des Hafereisses bewirkt haben.

Da Haferreis vordem bei uns nicht erzeugt wurde, gibt es keinen Betrieb, der vollkommen auf seine Erzeugung eingerichtet wäre. Für die notwendigen Einrichtungen am besten geeignet waren die Reisschälmaschinen im Lriester Gebiet und einzelne Nährmittelwerke. Sie wurden mit den erforderlichen Maschinen, welche zum größten Teile erst angeschafft werden mußten, ausgestattet und in manchen Teilen auch umgebaut. Heute sind schon mehrere Betriebe mit der Schälung des Hafers beschäftigt, darunter auch die Stadlauer Nährmittelwerke, welche den Bedarf Wiens decken sollen.

Für die Dauer der Kriegszeit, welche uns zur vor-  
sichtigen Verwendung der Nahrungsmittel zwingt, ist die Abgabe des Hafereisses nur auf Grund der Mehlkarte in Aussicht genommen.